



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

90 (1.4.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62356)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
in der Schriftstrasse unter
Nr. 2602.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
wenn die Post bez. incl. Postent-
schlag R. 2.30 pro Quartal.

Einzelrate:
Die Colonnelleiste 20 Pfg.
Die Kleinanzeigen 50 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herm. Mehnert,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim)
Typographische Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 90.

Montag, 1. April 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Dem Fürsten Bismarck

zum 80. Geburtstage, 1. April 1895.

Von Pol zu Pol, in allen Erdenzonen
Klingt heut' ein Name ehrenvoll vertraut.
Er hallt in Hütten wider und auf Chronen
Und wird für Tausende zum Jubellaut,
Und überall, wo wahre Deutsche wohnen,
Ob jugendkräftig, ob schon längst ergraut,
Für alle macht der Name Bismarck heute
Den Tag zum Festtag und zum Tag der Freude.

In Friedrichsruhe grüßt heut Hoch und Nieder
Verehrungsvoll den hohen Jubilar;
Ihn feiern frohen Klanges deutsche Lieder,
Und reichgeschmückt ist der Dankaltar.
Hellglänzend zeigt uns die Erinnerung wieder,
Was unser großer Kanzler für uns war;
Durch Nacht zum Licht ist Er hindurchgedrungen
Und hat die deutsche Einheit uns errungen.

Dies Zauberwort ließ uns das Reich erstehen,
Das lang entgliedert und zerrissen lag.
Wie Vieles aber hatte zu geschehen,
Bis wirklich kam der Auferstehungstag!
Es läßt ja manches sich voraus nicht sehen;
Aus heiterm Himmel fällt oft Blitz und Schlag.
Daß Bismarck konnte in der Zukunft lesen,
Das ist zu Deutschlands Glück und Heil gewesen.

Mag Jhn die Welt nun tadeln oder preisen,
Ihn leitete das Herz und der Verstand,
Und fand das Mittel Er in Blut und Eisen,
Sein Ideal war stets das Vaterland.
Die Weltgeschichte wird es einst beweisen,
Wie treu Er stets zu seinem Fürsten stand,
Und wird zu aller Zeit den Dank Jhm zollen
Für all sein Streben, für sein Thun und Wollen.

Den achtzigsten Geburtstag zu begehen,
Das war für Jhn des Himmels Vorbehalt;
Der Liebe reiche Fülle soll er sehen,
Wie sie sich giebt in jeglicher Gestalt.
Wir seh'n Jhn alle heute vor uns stehen,
Im Geiste jung, nur an Erfahrung alt,
Und lange, lange sei Jhm noch beschieden
Das Glück der Erde in des Herzens Frieden.

Mannheim.

H. Banapatz.

Zu Bismarck's Geburtstag.

Weit aufgerissen aus ihren Angeln stehen heute die Pforten der Weltgeschichte. Rückwärts forschend lieft der Patriot in den Blättern, welche der Deutschen Schicksale verzeichnen, und mächtig rauscht vor seinem Geiste dahin der wechselvolle Strom der Begebenheiten.

Es gab eine Zeit, da spannte der Germane seine Arme weit über die Welt. Unsteter Wandertrieb hieß ihn seinen Fuß durch fremde Länder tragen, Germanen und wir in Gallien, in Hispanien, Britannien, Germanen überall, ja selbst vor den Thoren, der ewigen Stadt in der Liber erlangt sieghaft ihr wichtiger Keulenschlag. Und eine andere Zeit kam, da umspannte das Germanentum ein mächtiges Weltreich, Kaiser und Könige aus germanischem Blut geboten über eine Herrschaft, in deren Grenzen die Sonne nicht unterging. Aber allzubald folgte auf die Herrlichkeit der Verfall. Die Besten der Nation verließen die heimische Scholle, hängten sich mit idealem Sinn an ein Phantom und verbrachten unnütz! Kampf mit Sarazenen und Türken im fernen Morgenlande ihr Blut. Was die Kreuzzüge nicht auseinander zu treiben vermochten, zerrütete im Innern Jahrhunderte lang der seltsame Kampf zwischen weltlicher und geistlicher Herrschaft. Ohnmächtig und in sich gebrochen lag das Germanentum zu Boden. Da stieg die Morgenröthe einer neuen Zeit empor. Martin Luther war der Mann, der am ersten Male wieder seit langer, langer Zeit und in der urwüchsigsten, mächtigsten Art, mit welcher er es that, eigentlich als Erster den nationalen Funken in den Herzen der Deutschen anzuschlug und zu mächtiger Liebe emporflammen ließ. Seine Bibelübersetzung und seine Predigt für die Losreißung von Rom waren deutsch-nationale Thaten. Leider verfiel ihre sichtbare Frucht

alsob wieder das Toben jenes fürchterlichen Krieges, der 30 Jahre lang in den Eingeweiden Deutschlands wühlte und es wie einen zerstückten Rumpf hoffnungslos auf der Strecke ließ.

Lange schlummerte dann das deutsche Bewußtsein. Selbst ein Genius wie Friedrich der Große war nur Preuze und Kosmopolit. Er vermochte nicht seine gewaltige Persönlichkeit in den Mittelpunkt einer deutsch-nationalen, zusammenschließenden Bewegung zu stellen. Wohl erhoben, als er die Augen für immer geschlossen, um den Wendepunkt des Jahrhunderts die weithin leuchtenden Sterne von Weimar, Goethe und Schiller, die deutsche Literatur zu nationaler Bedeutung, aber das vorige und mehr als die erste Hälfte unseres Jahrhunderts harrten umsonst des politischen Goethe. Vergebens wurde ohne die schaffende Kraft eines solchen Genies mehrfach der Versuch zur Einigung Deutschlands gemacht, aber sie blieb ein Phantom, nach dem die Besten des Volkes mit heißem Sehnen unter Tantalus-Quälen hinaufstrebten. Mehr als jemals, seitdem zwischen Rhein und Elbe Deutsche wohnen, schien sich ihr altes Geschick, die Kräfte zersplitternd in's Weite zu streben, Großes zu leisten auf mancherlei Gebieten, zu säen, zu pflanzen und Früchte zu zeitigen, aber kein sicheres Heim, kein festes Haus zu besitzen, worin das Errungene auf die Dauer zu bergen, unheilvoll zu erfüllen. Es schien, als mangelte dem Deutschen von Anfang an die Fähigkeit, ein einheitliches, politisches Ganze zu bilden.

Zum Glück für uns hat aber unsere Zeit den Beweis gebracht, daß das Germanentum diese Fähigkeit in hohem Maße besitzt. Sie mußte nur in der richtigen Weise geweckt werden.

Verfehrt und unnational waren die Bahnen, auf

denen die Deutschen als Eroberer ihre Grenzen überschritten, ein bunt zusammengestücktes, wenn auch glänzendes Kleid war das Reich Karls des Großen — es fehlte zur Einigkeit die Einheit. Alles Streben und Ringen nach Einigkeit mußte umsonst und erfolglos bleiben, wenn nicht die Masse, der Stoff, aus welchem sie geformt werden sollte, eine in sich gleiche und einheitliche werde. Es mußte eine reinliche Scheidung eintreten, eine Art chemischer Prozes, der Alles anschied, was nicht zum Begriff „deutsch“ gehörte. Dies erkannt und zu rechter Zeit in die richtigen Wege geleitet zu haben, ist die Mission Bismarck's gewesen, ihn als deutschen Staatsmann nicht treffender und kürzer bezeichnen zu können, als mit den Worten: Fürst Bismarck hat durch das hohe Erkenntnisvermögen seines Geistes und durch die wunderbare Energie seines Willens das glänzendste Fazit gezogen aus der deutschen Geschichte, der Geschichte nicht allein seines Jahrhunderts, sondern aller Jahrhunderte, die seit der Völkerwanderung über Germanien dahingerauscht sind. Denn erst seit 1870 haben wir zum ersten Male so recht eigentlich ein einiges, einheitliches deutsches Vaterland!

In diesem Sinne feiert heute das gesammte deutsche Volk mit seinem Kaiser an der Spitze den 80. Geburtstag des großen Mannes. Vor seiner nationalen Bedeutung muß alle Gegnerschaft verstummen. Darum sei heute nicht die Rede von dem, was uns von ihm trennt, nur das Gemeinsame hat heute Verechtigung. Mag seitab stehen mit giftigem Neid oder unverföhlichem Haß der kleinlich Denkende, die Größe Bismarck's leidet dadurch keine Einbuße. Er ist und bleibt der Schöpfer

unseres neu aufgerichteten deutschen Reiches, als solchen wird ihn die Geschichte für alle Zeiten nennen, nachdem sie längst über die Namen seiner Gegner zur Tagesordnung übergegangen ist. Noch aber lebt er unter uns, hochauferachtet wie eine Redefigur aus Deutschlands Vergangenheit, hell leuchtenden Auges. Möge er uns noch lange so erhalten bleiben als ein gewaltiger Mahner an die große Zeit der deutschen Wiedergeburt und als vorfordernder Mentor für die Zukunft! Das ist heute unser Wunsch und Gruß, den wir in deutscher Treue dem deutschesten Manne zum Sachsenwalde senden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. April

Gestern Nachmittag fand im Saale der Effektivgesellschaft zu Frankfurt unter dem Vorsitz des Präsidenten der dortigen Handelskammer, v. Guaita, eine von sämtlichen Handelskammern der Provinz Hessen-Nassau und des Großherzogthums Hessen einberufene, aus Handels- und Industriekreisen zahlreich besuchte Versammlung behufs Stellungnahme zur Währungsfrage statt. Nach dem Referate des Bankdirektors Thormann (von der Firma Sörgel, Parisius u. Co.), an welches sich eine kurze Diskussion angeschlossen, wurde mit allen gegen eine Stimme eine Resolution angenommen, in welcher die Reichsregierung ersucht wird, die Bestrebungen der Bimetallisten entschieden zurückzuweisen und damit das Festhalten an unserer wohlbeherrschten Währungspolitik über jeden Zweifel zu erheben.

Nachdem der Reichstag am Samstag zunächst den Antrag betreffend die Novelle zum Einheitszeitgesetz endgiltig angenommen, trat er in die Weiterberatung des Antrags Kanitz ein. Für denselben sprachen die Abgeordneten Graf Limburg-Sturum und Holz, während er v. Galen (Centr.), v. Volkmar (Soz.), v. Komierowski (Pole) und dem Staatssekretär v. Marschall als unüberwindbar bekämpft wurde. Schließlich verwarf ihn der Reichstag gegen die Stimmen der Liberalen und der Sozialdemokraten an eine Kommission, worauf die Verhandlungen bis zum 23. April vertagt wurde.

Aus Simonoski wird gemeldet: Bei Beginn der Friedensunterhandlungen schlug Japan zuerst als Bedingungen für einen Waffenstillstand vor: Die Besetzung von Shanghai—Kwan, Taku und Tientsin durch japanische Truppen, japanische Kontrolle der Eisenbahn Shanghai—Kwan, Tientsin, Ueberwachung der Forts, Befestigungen, Waffen und Munition durch die Japaner, Zahlung der durch die Okkupation erforderlichen Kriegskontribution durch China. Die Forderung Li Hung Tschang's, mäßiger Bedingungen zu gewähren, wurde von Japan zurückgewiesen. Darauf wurde die Fortsetzung der Verhandlungen ohne Einstellung der Feindseligkeiten vorgeschlagen. Als dann das Akitat gegen Li Hung Tschang begangen wurde, gab der Mikado die ursprünglichen Bedingungen auf und befahl einem zeitweisen Waffenstillstand bis zum 20. April zuzustimmen. Der Waffenstillstand soll in Kraft treten in den Provinzen Fjantien, Pechili und Schantung. Keine von beiden Regierungen soll gehindert sein, neue Dispositionen über ihre Truppen zu treffen, sofern solche Dispositionen nicht eine Vermehrung der jetzt im Felde stehenden Truppen beabsichtigen. Bewegungen von Truppen oder Transporte von Kriegskontribanden zur See sollen verboten sein. Wenn sie verfehlt werden sollten, so würden sie auf die Gefahr des Abfangens hin gesehen. Der Waffenstillstand soll aufhören, wenn die Friedensverhandlungen inzwischen abgebrochen werden. Der Waffenstillstand findet auf die nicht aufgeführten Plätze keine Anwendung. Eine Konvention, welche die obigen Bedingungen enthält, ist unterzeichnet worden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. April 1894.

Bismarcksfeier im Saalbau.

In einer imposanten gemauerten Rundgebung für den Altreichskanzler im Sachsenwalde gestaltete sich das gestern Nachmittag im Saalbau stattgefundene von der hiesigen nationalliberalen Partei arrangirte Festbankett. Der große Saal war vollständig überfüllt, ebenso die Gallerien, die man für die Damen reservirt hatte. Wohl 2000 bis 2500 Menschen mochten sich im Saalbau befunden haben und über 1000 Personen konnten keinen Platz finden, mußten vielmehr an der Thüre wieder stehen machen. Die gestrige Bismarcksfeier erbrachte den unumstößlichen Beweis, daß der Gründer des deutschen Reiches in Mannheim zahllose treue begeisterte Freunde besitzt, welche gestern Bets einlegten gegen den un-deutschen Beschluß des sogenannten deutschen Reichstages.

Das Vodium des Saales war in einen prachtvollen Garten von Blattsplanzen und sonstigen exotischen Gewächsen verwandelt worden, aus welchem die weißen Blüten des Fürsten Bismarck, sowie des deutschen Kaisers und des Großherzogs von Baden emporsprangen. In der Mitte des Podiums befand sich die neue Orgel, umgeben von buntem Grün. Der ganze Schmuck war äußerst geschmackvoll und sinnig arrangirt.

Eröffnet wurde die Feier mit der von der hiesigen Grenadiertappele gestellten Jubel-Ouverture von G. M. v. Weber, worauf Herr Schauspieler Weger das Podium bestieg, um in äußerst wirkungsvoller und vollendeter Weise den von Herrn Hauptlehrer H. Waspach gedichteten patriotisch-schönen Prolog vorzutragen. Wir bringen denselben weiter oben zum Abdruck. Die M. d. G. Anz.)

Hierauf bestieg Herr Reichstagsabgeordneter Ernst Wassermann, von der Versammlung rühmlich begrüßt, das Podium, um folgende zündende wiederholte von begeisterten Beifall unterbrochener Rede zu halten:

Gedankenschiele Festversammlung!

Im Namen und Auftrag der nationalliberalen Partei heiße ich Sie alle, die sich heute hier zusammengefunden, um

den großen Kanzler zu ehren, herzlich willkommen, die Parteigenossen aus Stadt und Land und alle diejenigen, die, ohne unserer Partei anzugehören, heute dem Hufe gefolgt sind, um den Geburtstag des größten Deutschen zu feiern. Meine Damen und Herren! Jahr für Jahr haben wir uns am 1. April zusammengefunden, um dem Kanzler zu huldigen, in den Zeiten, in denen er in Amt war und mit festerer Hand die Geschäfte des Reiches leitete, und in den 3 Jahren, in welchen er, aus seinen Rentnern geschieden, als Einsiedler im Sachsenwalde waltete. Es waren Jahre darunter, die uns mit Bitterkeit erfüllten über den Gang der Dinge im Reich, Jahre, in denen die Gunst der Mächtigen dem großen Kanzler nicht beschieden war; es waren Jahre darunter, in denen gar Viele in Deutschland gleich den Ratten das Schiff, von welchem sie annahmen, daß es vom Sinken nahe sei, verlassen. Wir haben treu zu dem Kanzler gehalten in allen diesen Tagen, wir haben es jubelnd begrüßt, als der deutsche Kaiser in den Sachsenwald fuhr im Jahre 1893 zu dem treuesten seiner Diener, und der Jubel, der in Berlin unter den Linden erschallt, als, voraus des Kaisers Kuratiers, der Kanzler zum Berliner Schlosse fuhr, hat in unsern Herzen freudigen Widerhall gefunden. (Bravo!)

Meine Damen und Herren! Einsiedler im Sachsenwalde ist der große Kanzler nicht lange geblieben. Das deutsche Volk hat gar bald den Weg zu den hohen Tischen gefunden und der Ort, wo der Kanzler weilte, ist zum Wallfahrtsort der deutschen Patrioten geworden.

Heute, m. Damen und Herren, feiert das deutsche Volk einen Festtag. Eine gütige Vorsehung hat es gewollt, daß der Mann, den wir Alle heute mit heiserer Liebe umfassen, das 80. Lebensjahr vollenden konnte. Jubel erfüllt alle Patrioten, soweit sie nicht engherziger Parteigeist und jänkliche Fraktionsucht fernhält von diesem Fest, soweit Fraktionsucht und Parteisucht sie nicht zu verlieren lassen das Gefühl für Deutschlands Größe, für Deutschlands größten Mann. Allüberall, wo deutsche Herzen schlagen, da tönt heute mit morgen Jubelruf durchs Land, von den Freudenfeiern, die auf den deutschen Bergen erklingen bis hinunter zu der Küste des deutschen Meeres. Betäubend ist der Beifall eines Reichstags, der sich den deutschen nennt, betrübend und beschämend, daß dort diesem großen Manne die Ehreung verweigert wurde; allein diese bitteren Tropfen in dem überschäumenden Becher der Freude vermögen den Jubel nicht zu dämpfen, der uns und mit uns alle guten Deutschen heute erfüllt. (Bravo!) Unter den Gratulationen haben wir in erster Reihe Deutschlands mächtigen Kaiser. Versunken und vergessen sind die Zeiten, in denen Kaiser und Kanzler sich fast gegenüberstanden. Am 26. März d. J. hat der Kaiser seinen treuesten Diener gesiegt mit den höchsten Ehren, die ein Monarch zu vergeben vermag. Die Armee, die Truppen haben dem Kanzler gehuldigt, sie haben die Fahnen gefeselt vor demjenigen, in dessen Hand die Armees das Werkzeug war, mit dem er uns die deutsche Einheit geschmiedet hat. Am 1. April da schlagen die deutschen Kriegsschiffe, die Verkünder deutschen Macht und Herrlichkeit in den fernsten Ländern, über den Toppen. Auch das hat der Kaiser befohlen. Einig ist der Kaiser mit seinem Volke im Gefühl der Verehrung und Liebe für Deutschlands größten Mann (Beifall) Wir verehren in unserem Kaiser den Mann, der mit heiligem Bemühen den richtigen Weg sucht zum Heile seines Volkes, der einen klaren Blick hat für die Schäden der Zeit und offenen Auges das Mächtige zu unterscheiden weiß von den phantastischen Vorschlägen und Utopien. Wir sehen neben dem Kaiser während der letzten Tage unserer Landesfürsten in Friedrichruhe eingetieft, unseren Großherzog. Einig sind die Fürsten unseres Landes, einig in der Bewunderung vor der Geistesgröße des Fürsten Bismarck.

Als es uns in diesen Tagen vergönnt war, in Friedrichsruh dem Kanzler in das treue deutsche Auge zu schauen, da freuten wir uns, zu sehen, daß die deutsche Erde noch unangebauet ist von der Last der Jahre. Er ist noch frisch an Körper und Geist und aus seinem Munde vernahmen wir die Worte, daß Deutschland gegründet ist vor Allem auf der Treue seiner Fürsten, daß die Fürsten in allen Zeiten seit der Gründung des Reiches die Bundesstreue gewahrt und sie auch in Zukunft wahren werden. In erster Reihe steht unter den deutschen Bundesfürsten Baden's erlauchter Großherzog. Wir danken dem Kaiser und wir danken dem Fürsten dieses Landes, daß sie, die Führer unseres Volkes, auch an die Spitze derer getreten sind, die an diesen Tagen Deutschlands größtem, Deutschlands treuestem Mann ihre Huldigung dargebracht haben. Und diesem Gefühl des Dankes, diesem Gefühl der Treue zu Kaiser und Großherzog wollen wir Ausdruck verleihen in dem einstimmigen Ausruf: Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und Seine Königliche Hoheit Großherzog von Baden sie leben hoch!! (Stürmisches Beifall)

Die Versammlung sang im Anschluß hieran stehend die Nationalhymne. Die hiesigen vereinigten Männergesangsvereine brachten sodann unter der vortheilhaften Leitung des Herrn Musikdirektors Stelling und unter Begleitung der von Herrn Musikdirektor Hänlein meisterhaft gespielten Orgel das Danklied von Kremser in vollendet schöner Weise zum Vortrag.

Sodann ergriff Herr Professor Dr. Ziegler aus Straßburg das Wort, welches folgende Festrede hielt:

Hochverehrliche Festversammlung! Dem Fürsten Bismarck gilt die Feier des heutigen Tages, und die sie jubelnd begeden, das sind wir, das deutsche Volk. So hatten wir gerechnet und gehofft, und so hätte es sich wenigstens gebührt. Und es war so leicht, selbst für seine ehemaligen politischen Gegner, dem 80jährigen großen Mann ein Zeichen rein menschlicher Theilnahme zuzumachen zu lassen, wenn es auch nicht die Pflicht politischer Dankbarkeit jedem Deutschen auferlegt hätte; denn mehr als Bismarck hat noch kein Staatsmann für sein Volk eingeseht und geleistet, größere Erfolge hat noch keiner errungen. Da geschah das Unerhörte, da traf uns alle wie eine persönliche Beleidigung, wie ein Schlag ins Gesicht der Beschluß am 23. März: der deutsche Reichstag — ohne Bismarck gab es keinen deutschen Reichstag — gewählt durch das allgemeine Stimmrecht — ohne Bismarck hätte das deutsche Volk überhaupt keine Stimme in deutschen Fragen abzugeben — verweigert dem größten Deutschen, der lebt, dem Gründer und Schöpfer des deutschen Reiches den natürlichen Tribut menschlicher Freundschaft das einfachste Zeichen patriotischer Anerkennung für das, was er für Deutschland gethan und erreicht, gelitten und erstritten hat. Als wir vor 10 Jahren in Straßburg den 70. Geburtstag Bismarck's durch einen Gedenktag feiern wollten, da hat der damalige Statthalter von Elsass-Lothringen, der Freiherr von Manteuffel, diese Huldigung verboten. Das war klein, und deshalb durfte ich damals einer Festversammlung dort jurissen, daß dieser Tag zu groß sei für ein solches Verbot und thurnhoch über demselben stehe. Auch heute müssen wir das sagen; aber es fällt uns heute schwerer, denn es ist der deutsche Reichstag, den wir uns selbst gewählt und gesetzt haben, der eigentlich der Stolz jedes deutschen Bürgers sein sollte und der sich doch nicht größer als Manteuffel gezeigt hat; und die Weigerung gilt nicht dem 70jährigen mitten im Kampfe stehenden Reichskanzler, sondern einem achtzigjährigen der Ruhe pflegenden, der Ruhe würdigen Greis. Und darum steht mit uns erfüllt, empört — man darf wohl behaupten: das ganze gestützte Europa über ein Schauspiel soll ich sagen: politischer Unhöflichkeit oder politischer Unreife, wie es kaum jemals schlimmer von einem Volk der Welt gegeden worden ist. Bismarck hat Deutschland groß gemacht und stolz erdoh es endlich wieder sein Haupt; heute lebt Deutschland kein

da in unseren eigenen Augen und mit Fingern zeigen die Nationen auf dieses unanbäuhbare kleine Geschlecht. Und dennoch — wir wollen uns, wir dürfen uns durch diesen höchsten Zwischenfall den heutigen schönen Tag nicht verderben, die festliche Stimmung nicht vereiteln lassen. Auch heute wieder steht Bismarck für diese Unfreundlichkeit seiner ehemaligen politischen Gegner, wie er so milde und so fein es ausdrückte, zu hoch, um von ihr berührt zu werden, und stehen unsere Gefühle für ihn so fest, um dadurch ins Wanken und aus der Feststimmung heraus gebracht werden zu können. Sie wollten ihn beleidigen und können's nicht, sie wollten uns die Freude stören, und es gelingt ihnen nicht. Und noch eines geingst ihnen nicht — einen Gegenstand aufzurichten zwischen Bismarck und dem deutschen Volk.

Nach dem Worte eines unserer Philosophen ist derjenige, der große Mann der Zeit, der, was seine Zeit war und auspricht, ihr sagt und vollbringt, der thut, was das Sinnen und das Wesen der Zeit ist und es verwirklicht. Das trifft auf Bismarck zu, als ob es fast von ihm gesagt worden wäre. Was von 1815—1890 die Deutschen erstrebt und ersehnt, um was sie gekämpft und gelitten haben, das ist durch ihn verwirklicht und erfüllt worden. Kaiser und Reich — das sind keine neuen und unerhörten Gedanken gewesen, aber unheard war, daß sie aufhöhten Gedanken und Worte zu sein und Wirklichkeit wurden; ein deutsches Reich und ein deutscher Kaiser aber ohne Bismarck wäre es heute noch Idee und Traum. So hat er den Deutschen nur das Wort von den Lippen genommen, aus dem Gedanken aus der Brust hervorgeholt, aber daß er, er allein das Zauberwort wußte, wie dieses Wort zur That, wie diese Gedanken zur Wirklichkeit werden können, darin besteht seine Größe. Da schon sind freilich manche erschrocken und zur Seite getreten, als er uns auf heißen Füßen zu den großen Zielen führte und dreimal mit Olen und Blut der Welt sagte, was er, was wir, was das deutsche Volk wolle. Erst im Schleswig-holsteinischen Krieg; keine Vermehrung der Kleinstaaterei, sondern eine Vermehrung und Vergrößerung Preußens; dann 1866: keine zwei Pferde mehr an deutschen Staatswägen, von denen eins immer nach vorn und das andere nach rückwärts zieht, sondern ein kleines Deutschland unter des hartgewordenen Preußens Führung; und endlich 1870: keine Einmischung von Ausland mehr, wenn wir uns nun das eine große deutsche Reich mit der Kaiserkrone auf dem Giebel bauen und gründen wollen. Und wir haben es gebaut ein stattliches Haus. Freilich noch heute gibt es neunmal Weise, die es anders gemacht und anders gebaut hätten. Wir aber meinen, es sei gut so: Der Weg, den sie 1848 eingeschlagen haben, hat sich als ungangbar herausgestellt, das hat Karstenhaus, das sie damals gebaut haben, ist beim ersten Windstoß zusammengefallen. Bismarck hat uns einen gangbaren Weg geführt, Bismarck hat uns ein haltbares Haus gebaut.

Aber ein Gegensatz ist allerdings zwischen ihm und uns; es ist der Gegensatz der Größe. Große Männer sind Ausnahmewesen, und Ausnahmen sind — das wissen schon unsere Schuljungen, wenn sie eine fremde Sprache lernen sollen — stets unbedeuten. Ewig hinausschauen müssen zu jener uns weit überragenden Heldengestalt, das ist eine unbedeuten. Kopfhaltung, sich ihr gegenüber immer uns klein vornehmen, das demüthigt. Und so ist die Heroenverehrung ein Stück sittlicher Selbstverleugnung, egoistische Menschen hoffen das Große. Und darum will der große Mann schon durch sein bloßes Dasein auf viele seiner Zeitgenossen lastend, revoltirend, zum Widerspruch reizend. Von allen großen Menschen gilt, daß sie nicht gelassen sind, Frieden zu bringen, sondern Krieg.

Und vor Allem dieser Große, ein Mann der Kraft: große Kraft aber setzt sich auch mächtig und energisch durch, im Kampf Widerstand bezeugend, im Kampf Gegner erschmetzend. Und so war Bismarck eine Riesentraft, eine lebensschaffende Natur voll vulkanischer-dämonischer Gewalt. Und daher hatte sein Werk: etwas Gewalttames und Gewaltthätiges, etwas Aggressives und Verleidendes, und Viele sind von ihm bleibend verletzt worden. Das ist das tragische Schicksal solcher Größe, daß sie sich Gegner schafft und einsam macht. Wir, die wir mit Bewußtsein alle diese Jahre des Bismarck'schen Wirkens und Kampfens mit durchlebt haben, haben das kommen, werden wachsen sehen: er hat lebensschaffend gekämpft und lebensschaffend gehandelt, und darum ist er auch von Vielen wieder leidenschaftlich bekämpft und gehandelt worden.

Aber hätten wir deshalb lieber einen andern Bismarck haben wollen? Es ist gefragt worden: Bismarck läßt sich nicht theilen! Wie wahr das ist! In seiner Leidenschaft lag auch seine Stärke: er konnte so Großes nur schaffen und wirken, weil er die ganze Macht und die ganze Wucht seiner Feuerseele und seines Willens, weil er die ganze Kraft und die ganze Feinheit seines erfindungsreichen Kopfes an Alles setzte, weil er Achill und Odysseus, der zürnende Pelide und der kluge welt- und menschenkundige Seefahrer in einer Person war, weil Wille und Gedanke bei ihm auf gleicher Höhe standen. So wirkte er als Ganzes, als ganzer Mensch und als ganzer Mann, und darum gilt unser Dank, unsere Bewunderung, unser Jubel in der That dem Einen ungetheilten Bismarck. Und deshalb können wir auch innere und äußere Politik nicht trennen. Nicht als ob wir mit allen einzelnen Wendungen seiner inneren Politik einverstanden gewesen wären; allein auch, wie man nicht mit ihm gehen konnte, hat man sich gefragt: es ist derselbe Bismarck hier wie dort. Nur daß die großen und immer im Großen gedachten Mittel, das mit einem Wort die Größe natürlich auch im Großen gewaltiger und verständlicher, vielleicht zuweilen auch fegebrücker ge wirkt hat als da, wo die Arbeit im Kleinen und Gewöhnlichen gethan werden mußte. Der ganze Bismarck, so steht er darum heute vor uns, und alles, was er gethan, steht bereits auf den Blättern der Geschichte eingeschrieben mit unergänglichen großen Jagen. Es können wir erzählen, ist nicht nötig, es ist ja die Geschichte des deutschen Volkes von 1802—1888. Die Aera Bismarck's I. ist zugleich die Aera Bismarck's. Was geschah ist, ist vor Allem sein Werk. Aber das unser alter Kaiser und Herr die Größe Bismarck's 26 Jahre lang getragen und sich von seinem großen Kanzler nicht trennen mögen, was auch in einzelnen Momenten zwischen sie treten und zwischen sie sich drängen mochte, das ist das Verdienst Wilhelm's I., dafür danken wir auch ihm noch heute. Und das dem Kopf der Aera nicht fehlt, dafür sorgte Kaiser Wilhelm durch sein unvergleichliches Herr und sorgte jener — künftige aller Strategen, sorgte Moltke, der Feldherr neben dem Staatsmann.

Man kann ja nun freilich solche Fest- und Feiertage einer Nation, wie wir heute einen feiern dürfen, wohl dazu benutzen, das Geschick uns, die wir es miterlebt, wieder ins Gedächtnis zurückzurufen und der Jugend es immer von Neuem zu erzählen und ihr vor Allen klar zu machen den Unterschied von einst und jetzt: die Jungdeutschen von heute wissen gar nicht, wie wenig ein Deutscher vor den Tagen von Bismarck und Moltke gewesen ist und zu bedeuten hatte in der Welt; wenn man groß geworden ist, vergißt man rasch, wie klein man war. Und angesichts der Danklosigkeit, mit der das heute ein großer Teil des deutschen Volkes hin nimmt, als hätte es nicht Mühe und Arbeit gekostet, das deutsche Reich zu gründen, wäre es ja freilich am Platze, das Leben dieses achtzigjährigen zu erzählen. Daß Straßburg deutsch ist, daß Reich deutsch ist, daß Schleswig-holstein auf ewig ungetheilt unter ist, das eine deutsche Flotte das Weltmeer durchsegelt, daß unter eigener Flagge der Deutsche Handel treibt und Schutz findet in aller Welt, das der deutsche Name einen guten, einen starken Klang hat und die

Stimme Deutschlands gehört wird im Rathe der Nationen, das Alles in vor 33 Jahren noch nicht gewesen.

Und doch dünkt mir ein anderes fast noch notwendiger. Nach dem Ansprache eines römischen Schriftstellers werden große Reiche durch dieselben Eigenschaften erhalten...

Hochansehnliche Versammlung! Bismarck ist ein Ganzes, ist ein unendlich Reiches, eine komplizierte, weil dämonische Natur...

Den Muth vor Allem, seine eigene Ueberzeugung zu haben und einer Welt gegenüber für sie einzutreten. Sie Alle wissen, wie Bismarck im Anfang der sechziger Jahre der öffentlichen Meinung gegenüber trat...

Aber damit verband sich bei Bismarck noch ein anderer Muth, der für einen Politiker nicht minder groß ist, der Muth zu lernen, seine Anschauungen unter dem Einfluß der Erfahrung zu ändern und zu corrigiren.

Menschen können vergessen, daß derartige Depeschen zu redigiren das Recht und die Pflicht des verantwortlichen Ministers ist. Aber als dann unter Opfern, freilich großen, das Reich erlänkt und ihm seine alten Glieder Straßburg und Metz wieder eingesät waren...

Kampfesmuth und Friedfertigkeit — das beides brauchen wir heute auch in unseren inneren Kämpfen, die Kunst zu siegen und der Kunst uns zu vertragen. Aber um die großen Aufgaben zu bewältigen, die uns heute gestellt sind...

Deutschland hat er also die Führung auch in diesem friedlichen Wettlauf der Nationen zugewiesen. Denn er ist ein Deutscher, das macht uns Bismarck so werth und lieb, daß er ein so ganz rechter ist...

Und nun, hochansehnliche Versammlung! Der Mann, von dem wir so reden, als gebörte er bereits der Geschichte an — freilich gehört er ihr auch schon an — er lebt ja noch als ein lebendiges Stück Weltgeschichte...

O schauet, wie ihm leuchten die Augen so klar, O schauet, wie ihm glänzt sein silberweißes Haar! So fröhlich blüht sein Alter, wie gründer Wein!

Die Rede des Herrn Dr. Ziegler bildete geradezu ein Meisterwerk der Rhetorik und wurde wiederholt von stürmischem Bravo unterbrochen. Im Anschluß hieran stimmte die Festversammlung unter Begleitung der Orgel und von Blasinstrumenten den erhebenden Choral 'Nun danket alle Gott' an.

Herr Stadtrath Dr. Clemm das Podium zu folgenden Ausführungen! Hochgeehrte Festversammlung! Wir stehen unter dem mächtigen Eindruck einer erhabenen Feier...

Wie heute bei uns, so hallt es in diesen Tagen durch das ganze deutsche Vaterland; aus der Ebene des Rheines und des Neckars, aus allen Thälern unserer Flüsse, aus allen Gauen unseres Badnerlandes bringt es empor zu den höchsten Spizen unsrer heimathlichen Berge...

Wenden wir uns ab von Allem dem, was unsere Festfreude sükren könnte, schmelzen wir in unsrer ungetrübten Verehrung für den Schöpfer unsres geeinten Vaterlandes, denn wohl dem Manne, der von der Majestät herab bis zum niedergegestellten unsrer Mitbürger in allen Schichten unsrer Bevölkerung seine Getreuen findet...

Um dieser idealen Verehrung Ausdruck zu geben, haben mich patriotisch denkende Frauen und Jungfrauen Mannheims beauftragt, beim heutigen Feste diesen Vorbertrag an der Spitze unsres gefeierten Fürsten Bismarck niederzulegen, wahrlich eine sinnige Art der Duldigung...

Und daß wir die Zeitgenossen unsres Gefeierten, die wir die glorreichste Zeit seines Wirkens miterlebt und mitgelebt haben, es uns von Anderen, die nach uns kommen, nehmen lassen sollten, dieses Dankeszeichen zu errichten, werden Sie gewiß nicht wollen...

Schon an jenem Ehrentag Mannheims, an welchem das Kaiser Wilhelm-Denkmal errichtet wurde, sind mehrere acht patriotisch gesinnte Männer zusammengesetreten und haben, geleitet von dem Gedanken, daß da, wo ein Kaiser Wilhelm-Denkmal steht, auch ein Bismarck-Denkmal nicht fehlen dürfte...

Mit dieser Bitte will ich meine Ansprache schließen und die Gefühle, die uns zu der bereits vollzogenen und neu vorgeschlagenen Ehrung unsres allverehrten Fürsten Bismarck hinführen, zusammenfassen in den Ruf: Die Liebe zu unsrem Vaterland, die Liebe zu dessen bestem Sohn und die deutsche Treue, die wir ihm bis zum letzten Athemzug halten wollen, die leben hoch!!!

Reichstagsabgeordneter Ernst Wasser mann schlug sodann vor, an den Fürsten Bismarck folgendes Telegramm abzuschicken:

Tausende bei einem Festbankett zur Feier des Gedächtnistages Ew. Durchlaucht versammelte Frauen und Männer Mannheims entbieten begeisterten Wohl und ehrerbietig aufrichtige Glück- und Segenswünsche. Die Versammlung hat einstimmig beschlossen, einer bei der Einweihung des diesigen Kaiserdenkmals am 14. Okt. v. J. gegebenen Anregung folgend, ein Denkmal Ew. Durchlaucht in der Bismarckstraße zu errichten...

Damit schloß der offizielle Theil der Feier. Ohne daß sich indessen die Reihen löseten, wurde das Programm, das noch manche prächtige Nummern aufzuweisen hatte, weiter zur Ausführung gebracht. Herr Th. Kettler ließ seine schöne Tenorstimme erschallen, Herr Hugo Wolfen — Herr J. Groß war leider im Laufe des Abends unwohllich geworden — erstente durch mehrere treffliche Liedervorträge und die vereinigten Sängere sowie die Regimentsmusik boten fortgesetzt ihr Bestes. In der Reihe der Redner bestieg nunmehr zunächst Herr Jakob Rubin das Podium und feierte in seiner bekannten zu Herzen gehenden, beredeten Weise die deutschen Frauen, Herr Professor Matthy toastirte in längerer, tief durchdachter und packender Ansprache auf den Festredner des Abends, Herrn Prof. Dr. Ziegler, und Herr Bezirksarzt Dr. Ullrich dankte mit schwingenden, kernigen Worten allen Mitwirkenden für den schönen Verlauf des Festes...

Und Anlaß des Geburtstages des Fürsten Bismarck hatten gestern Abend zahlreiche Häuser der Bismarckstraße, sowie der Breitenstraße illumirt. Die Staatsfahnen und zahlreiche Privatbänder trugen in Flammen. In vielen Schaufenstern und wohl geschmückten...

und sinnige Arrangements zu erbilden, deren Mittelpunkt die Büsten Bismarcks bilden.

Beförderung. Der Vorsitzende des hiesigen Militärvereins, Herr Premierleutnant der Landwehr, Professor & Mathy, wurde zum Hauptmann der Landwehr befördert.

Altertumsverein. Am kommenden Donnerstag wird Herr Alfred Bassermann aus Schwellingen im Harmoniesaal einen Vortrag halten über „Wanderungen in Dante's Fußstapfen.“ Die Generalversammlung des Altertumsvereins findet am 8. April statt.

Die Hochwassergefahr ist vorüber. Das Wasser fällt sowohl auf dem Rhein als auf dem Redar. Die Redarschiffahrt ist bereits heute wieder aufgenommen worden.

Feuer. Die Bewohner unserer Nachbarstadt Ludwigsbafen wurden vergangene Nacht zweimal durch den Ruf „Feuer“ aus ihrem Schlafe geweckt. Es brannte kurz nach 12 Uhr das Stedehaus der chemischen Fabrik für Seim und Dünger vollständig nieder. Gegen 3 Uhr, als die Feuerwehr noch beim ersten Brande beschäftigt war, erkante abermals die Sturmglocke und zwar wurde sie diesmal nach der dem Brückenaufgang befindlichen Wirthschaft zum „Materhof“ gerufen, wo im Hinterbau die Schreinerwerkstätte des Schreinermeisters Arnold, der heute dieselbe räumen wollte, ausbrannte.

Einbruch. Vergangene Nacht wurde im hiesigen Hoftheatergebäude ein Einbruchdiebstahl versucht. Der Langfinger verschaffte sich auf der gegen den „Palmengarten“ zu gelegenen Seite durch Einschlagen eines Fensters Eingang in das Hoftheatergebäude und gelangte von hier aus in ein Garderobezimmer. Hier erzielte ihn jedoch sein Schicksal, denn er war von der Polizei sowie von dem Nachwächter bemerkt worden und gelang es, den Dieb festzunehmen, noch ehe er hatte etwas stehlen können. Der Verhaftete ist ein in H 7 wohnhafter Arbeiter.

Wuthmachliches Wetter am Dienstag, 2. April. Für Dienstag und Mittwoch ist bei etwas kühlerer Temperatur trockenes und größtentheils heiteres Wetter zu erwarten.

Personalmeldungen.

Schulwesen.

Beförderungen und Ernennungen.

A. Mittelschulen.

Die Lehramtspraktikanten: Bohn, Hermann, Volontär am Gymnasium in Mannheim, zur Stellvertretung an das Gymnasium in Rastatt, Buch, Eugen Theodor, von der Realschule in Ueberlingen an das Realprogymnasium in Sinsheim.

B. Lehrerbildungsanstalten und Volksschulen.

Bier, Josef, Hauptlehrer, von Zimmern, Amt Lauenburg, nach Griesheim, A. Stausen, Buselmeier, Ad., bleibt als Hauptlehrer in Bergschlingen, Friz, Katharina, Unterlehrerin, von Ottenhöfen nach Gamsbach, Amt Achem, Gantert, August, Unterlehrer in Göttingen, als Hilfslehrer nach Nalsch, A. Göttingen, Henn, Hermann, Schuldirektor in Osterburken, A. Adelsheim, wird Hauptlehrer daselbst, Kleck, Ferdinand, bleibt als Hauptlehrer in Hohenbodemann, Königer, Oskar, Unterlehrer in Dühren, wird Hauptlehrer in Schlageten, A. St. Blasien, Eug., Hugo, Unterlehrer in Heidelberg, zur Stellvertretung an das Lehrerseminar in Göttingen, Kahl, Karl, Hauptlehrer, von Bräunswald nach Niesern, Amt Forstheim, Scheurich, Andreas, Schulleitender, als Hilfslehrer nach Schwanheim, Amt Oberbach, Schmolz, Emil, Unterlehrer in Schoppsheim, wird Hauptlehrer daselbst, Straub, Franz, Unterlehrer, von Gamsbach nach Ottenhöfen, Amt Achem, Wältner, Georg, Hauptlehrer, von Wappach nach Schoppsheim, Wahl, Josef, Hilfslehrer, von Göttingen nach Forstheim, Widenhäuser, Franz, verläßt die Mittelschulen, bleibt als Hauptlehrer in Griesbach, Wieser, Anton, Schuldirektor in Osterburken, A. Adelsheim, wird Hauptlehrer daselbst.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad, Hof- und National-Theater in Mannheim.

Der Weiser von Harbt.

Als Bärbele im „Weiser von Harbt“ gastirte gestern Abend Frau Anna Sutter vom Hoftheater in Stuttgart. Die frische Stimme der jungen Dame, ihr einfacher, gute Schaltung verrathender Vortrag und ihr munteres natürliches Spiel, erregten lebhaften, wohlverdienten Beifall. Trotz Bismarckfeier war das Haus sehr gut besetzt.

Das Philharmonische Orchester von Berlin macht eine kurze Tournee nach Wien und gibt am 2., 3. u. 4. April dort Concerte, welche von Richard Strauß, Felix Weingartner und Felix Mottl dirigirt werden.

Madecagni, der Plagiator. „Il Carno“, ein humoristisch-fantastisches Theaterstück in Mailand, weist in einer Notizenbeilage und einem längeren Zeitartikel nach, daß Madecagni das Gute nimmt, wo immer er es findet. So ergibt sich durch die zum Vergleich nebeneinander gedruckten Stellen, daß die besten musikalischen Originale der „Cavalleria“, „Punchinello“, „Una“, „Mafsenel“, „König von Lahore“, „Wizet“, „Carmen“, „Fliegendem Holländer“ und andern laugt belanntes Kompositionen entlehnen und mit leichter Veränderung wiedergegeben sind. Für den „Freund Frey“ und „Kaciff“ hat Madecagni eine Blumenlese bei Paladine, Donizetti, Verdi, Wagner, Bizet, Massenet und Mennerbeer angeheftet. Der so früh und so mächtig aufgesproßte Lorbeer Madecagni wird dem Anschein nach auch früh wieder entblättert.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Berlin, 31. März. Der 2. Vizepräsident des Reichstages, Schmidt, hat die Einladung zu der heutigen Hofafel abgelehnt, weil er „verhindert“ sei.

* Bremerhaven, 31. März. Hier geht das Gerücht, Leute der „Grotte“ hätten ausgesetzt, daß bei dem Zusammenstoß mit der „Elbe“ weder der wachhabende Offizier des englischen Schiffes noch der Ausguckmann auf dem Posten gemeldet sei.

* Braunschweig, 31. März. Landgerichtsrath Kulemann hat die ihm von den Nationalberatern angebotene Reichstagscandidatur für den Wahlkreis Weimar angenommen.

* Hamburg, 1. April. Die abendliche Illumination in der Umgebung des Alsterbassins verlief sehr gelungen. Die Bankgebäude, das neue Rathaus, die Börse und die Lombardbrücke waren glänzend erleuchtet. In fast allen Läden waren nunmehr prachtvoller Blumenarrangements Bismarckbüsten mit Vorherrschend aufgestellt. Auf der Binnenalster wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt.

* München, 1. April. Der Prinzregent ernannte den Minister und Bevollmächtigten zum Landesrath, Ritter v. Vanmann zum Staatsrath im ordentlichen Dienste und zum Kultusminister.

* Paris, 31. März. Der Kriegsminister Jurlinden hat einen Obersten des Großen Generalstabes nach Chamberg geschickt, um auf dem dortigen Bahnhofe bezgl. des daselbst verschwundenen Altkindbündels Nachforschungen anzustellen. Uebrigens besteht das Altkindbündel nur in einem Paket mit etwa 10 Exemplaren eines unwichtigen Circul rs.

* Reuz, 31. März. Der Bürgermeister hatte anlässlich des hier ausgebrochenen Weberstreiks die Ansammlungen in den Straßen verboten. Dessen ungeachtet durchzogen die Streikenden truppweise die Stadt. Im Laufe des Abends kam es zu Scharmützeln, wobei mehrere Personen, darunter Reuziger, verletzt wurden. Am 9 Uhr erfolgte ein heftiger Zusammenstoß mit der Gendarmarie. Die Streikenden empfangen die Gendarmen mit einem Hagel von Steinwürfen. Die Gendarmarie machte von der Schußwaffe und dem Bajonett Gebrauch. Acht Streikende und mehrere Gendarmen wurden verwundet, ein Kind getödtet. — 400 Schuhwarenarbeiter kündigten für Montag einen Ausstand an, weil ihnen die Erhöhung des Arbeitslohnes verweigert wurde.

* Brüssel, 31. März. Nach Meldungen der „Gazette“ aus Reuz wurde bei dem Zusammenstoß der Streikenden mit den Gendarmen ein Streikender getödtet und 6 Personen verwundet.

* Brüssel, 1. April. Dem „Patriot“ zufolge kam es in Reuz gestern Abend wieder zu Zusammenstößen zwischen den Streikenden und der Gendarmarie. Zwei Personen wurden verwundet, eine davon sehr schwer.

* London, 31. März. Gestern fand im Hotel Metropal das Jahresessen der deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft statt, bei welchem in Abwesenheit des aus Gesundheitsrückichten ferngebliebenen deutschen Vorkämpfers Grafen Hapfeldt, Alex. Siemens den Vorsitz führte. Nachdem der Vorsitzende die Gesundheit der englischen Königsfamilie und des deutschen Kaisers ausgebracht hatte, trank der deutsche Generalkonsul auf das Wohl des österreichischen Kaisers, in dem er auf die zwischen beiden Monarchen bestehende Bundesgenossenschaft als auf eine Quelle der Beruhigung und Sicherung des Weltfriedens hinwies. Graf Palfy antwortete. Mehrere Mitglieder der deutschen Botschaft, sowie der österr.-ungarische Generalkonsul wohnten der Feier bei. Die Sammlungen betragen 1150 Pf. Sterling, einschließlich der vom deutschen Kaiser und dem Kaiser von Oesterreich gegebenen je 50 Pf.

* Petersburg, 31. März. Anlässlich der Meldung der russischen Telegraphen-Agentur, wonach die japanische Regierung sich bereit erklärt hat, die Feindseligkeiten vorläufig einzustellen, bemerkt das „Journal de St. Petersburg“, es sei unnöthig, die Bedeutung dieser anscheinend authentischen Mittheilung noch besonders hervorzuheben. Die Nachrichten über das Befinden Li Hung Schang lauten übrigens fortbauernd günstig. Es steht zu hoffen, daß während des Waffenstillstandes die Friedensverhandlungen, deren Vertagung man einen Augenblick befürchtete, ungehindert wieder aufgenommen werden, einen günstigen Verlauf nehmen und zu einem allen auf dem Spiel stehenden Interessen Rechnung tragenden Abschluss gelangen werden.

* Simonsfeld, 31. März. Der Verbrecher, welcher das Attentat auf Li Hung Schang ausgeübt hat, ist zu lebenslänglichen Zuchthaus verurtheilt worden. Nach amtlichen Berichten des Obersten Jo von den Fischerinseln, haben die Japaner am 26. d. Mts. die dortigen Forts eingenommen und sind jetzt im Besitze der ganzen Fischerinseln.

Bismarckfeier im Reiche.

Berlin, 31. März. Fürst Bismarcks Geburtstag ist in allen Städten, zahlreichen Ortschaften bis zu größeren Dörfern herab, gestern, heute und wird morgen durch festliche Veranstaltungen mit politischen Ansprachen, in denen die Verdienste Bismarcks geehrt werden, begangen. Morgen werden in Preußen und andern Bundesstaaten die Schulen geschlossen bleiben, die Büreaus der städtischen und staatlichen Behörden ganz oder theilweise geschlossen, die Staatsgebäude besetzt, Illuminationen veranstaltet und auf zahlreichen Höhen werden Bergfeuer abgebrannt werden.

Hamburg, 31. März. Der hiesige Reichstagswahlverein veranstaltete gestern Abend einen Bismarck-Kommerk, welcher etwa von 1800 Personen besucht war und einen glänzenden Verlauf nahm. Der reichgeschmückte Saal war so überfüllt, daß viele Hunderte abgewiesen werden mußten. Mehrere Senatoren, der Präsident der Bürgerchaft, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden sowie hervorragende Mitglieder der hiesigen Gesellschaft nahmen an der Feier Theil. Der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Sieveling brachte zunächst das Hoch auf den Kaiser aus und trug dann in seiner mit stürmischem Jubel aufgenommenen Festrede die unvergänglichen Verdienste des Fürsten Bismarck um das deutsche Vaterland, Rudolf Grafemann feierte alsdann die Stadt Hamburg und ihr Bürgerthum, während Dr. Semler auf die Jugend als auf die Hoffnung des Vaterlandes einen Trinkspruch ausbrachte.

Frankfurt a. M., 31. März. Heute Vormittag fand die Enthüllungsfest einer Gedenktafel am ehemaligen Wohnhause des Fürsten Bismarck in der Großen Gallusstraße 19 statt. Die Festrede hielt Rechtsanwalt Dr. Feder, das Hoch auf den Kaiser brachte Stadtverordnetenvorsteher Justizrath Dr. Hunfer aus. Trotz der ungünstigen Witterung war die Theilnahme an allen Kreisen eine außerordentliche. Die Kriegervereine hatten Deputationen mit Fahnen entsandt. Die Tafel ist geschnitten von nationalliberalen Vereinen und trägt die Inschrift: In diesem Hause wohnte Otto v. Bismarck als preussischer Gesandter beim deutschen Bundestage. Die Stadt trägt Kränzenschmuck.

Friedrichshagen, 31. März. Fürst Bismarck hatte

eine gute Nacht. Telegraphische und briefliche Gratulationen treffen in unzähligen Mengen ein. Morgen früh gratulirt zunächst eine Deputation des Kürassierregiments v. Seydlitz, dann folgen Deputationen der Professoren und Studenten. Abends findet der Fackelzug der Hamburger statt. Wie verlautet, sollen morgen Vormittag auch die Offiziere des Lauenburgischen Jägerbataillons Nr. 9 zur Beglückwünschung empfangen werden.

Rüdesheim, 31. Die Bismarckfeier am Riederwald-Bismarckdenkmal hat bei prachtvollen Wetter den schönsten Verlauf genommen. Die Feier begann um 12 Uhr Mittags. Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Wagdeburg, brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Sodann hielt Prof. Enden-Gieshen die mit Begeisterung aufgenommene Festrede, welche in einem Hoch auf den Fürsten Bismarck gipfelte. Landrath Wagner-Rüdesheim verlas sodann zwei Depeschen, die sofort an den Kaiser und den Fürsten Bismarck abgehandelt wurden. Nachmittags 2 Uhr fand ein Festessen statt, dem ein Promenadenkonzert und ein Festkommers folgten. In Rüdesheim sind alle Häuser besetzt. In der Stadt herrscht festliches Leben und Treiben.

Verschiedenes.

— Auf seltsame Weise um's Leben gekommen ist in Rom der Bauernknecht Donato D'Annunzio aus Aquila. Er ging die Via della Mura entlang, die am Fuße des Pincio hinläuft. Im selben Augenblicke stürzte sich vom Pincio in selbstmörderischer Absicht ein junges Mädchen herunter. Der Körper der Selbstmörderin, einer gewissen Ersilia Bellandi, fiel dem jungen Menschen auf den Kopf. Die Polizei brachte die Verunglückten nach dem Krankenhaus. Der Knabe hatte äußerlich keine schweren Verletzungen erlitten, dennoch starb er, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben. Die Selbstmordkandidatin dürfte dagegen am Leben erhalten bleiben.

— Eine Bluthat hat in Neapel große Aufregung verursacht. Der Marinestift des Orchesters des San Carlo-Theaters, Prof. Francesco Lombardi, hat mit einem Rasirmesser seiner Schwägerin, dem Fräulein Carmela Annitto, den Hals durchgeschnitten; dann schloß er in sein Arbeitszimmer und durchschnitt sich mit demselben mit Blut besetzten Messer die Halsschlagader. Die junge Dame und der Professor wurden ins Hospital geschafft, wo sie operirt wurden. Lombardi starb jedoch kurz darauf, während das Fräulein im Sterben liegt. Die Veranlassung zu dem Verbrechen scheint plötzlich ausgebrochener Verfolgungswahn zu sein. Lombardi lebte mit seinem Stiefvater Gouche im Unfrieden, weil Gouche nach dem Tode seiner Frau (der Mutter Lombardi) das Fräulein Annitto heirathen wollte. Lombardi widersetzte sich dieser Eheschließung und soll deshalb von seinem Stiefvater mehrere Male bedroht worden sein. Am Abend des 28. März war der Professor noch ganz ruhig und heiter aus dem San Carlo-Theater nach Hause gekommen und am Morgen des 29. beging er, kurz nachdem er sich rasirt hatte, das Verbrechen.

Rannheimer Handelsblatt.

Rannheimer Marktbericht vom 1. April. Stroh per Ztr. M. 2,00, Heu per Ztr. M. 3,00, Kartoffeln von M. 2,80 bis 4,50 per Ztr., Bohnen per Ffd. 0,60 Pf., Blumenkohl per Stück 25 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 12 Pf., Kohlkohl per Stück 20 Pf., Reiskohl per Stück 8 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endivienkohl per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 8 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Ffd. 8 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 00 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Buschel 10 Pf., Pfäfersrüben per Pfund 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Kesseln per Ffd. 15 Pf., Birnen per Pfund 00 Pf., Krummen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirchen per Ffd. 00 Pf., Trauben per Ffd. 60 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfund 00 Pf., Rüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Ffd. 86 Pf., Eier per 5 Stück 80 Pf., Butter per Ffd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Brosem per Ffd. 40 Pf., Hecht per Ffd. 1,80 M., Barsch per Ffd. 80 Pf., Weißfische per Ffd. 85 Pf., Laberdan per Ffd. 50 Pf., Stockfische per Ffd. 25 Pf., Hefe per Stück 0,00 M., Reh per Ffd. 0,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,80 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Fildhahn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 0,00 M., geschlachtet per Ffd. 0,00 M.

Wasserstandsberichte vom Monat März April.

Vegetationen	27.	28.	29.	30.	31.	1.	Bemerkungen
Ronsang	3,00	3,05	3,10				
Dänigen	3,56	4,00	4,15				Abbs. 6 U.
Rehl	4,05	4,03	4,11	4,20	4,29		St. 6 U.
Lauterburg	5,05	5,97		6,20			Abbs. 6 U.
Magen	6,50	6,10	6,24	6,44	4,89		2 U.
Germerheim	5,22	5,82	6,22	6,80			B.P. 12 U.
Mannheim	6,55	6,53	6,95	7,14	7,10	7,10	Reg. 7 U.
Reuz	4,42	4,69	4,91	4,44	5,17		F.P. 12 U.
Bingen	4,00	4,28		4,70			10 U.
Raub	4,97	5,59	5,70	5,90	6,08		2 U.
Koblentz	4,96	5,57	6,42	6,83			10 U.
Röln	5,05	6,63	7,26	7,59			2 U.
Ruhrort	5,45	5,96					9 U.
vom Redar:							
Mannheim	6,95	6,96	7,14	7,34	7,20	7,15	St. 7 U.
Heilbronn	8,80	8,80	8,72	8,08	2,85		St. 7 U.

Geld-Courten.
Zufußten 314,92 - 9,48
20 Fr.-Scheide „ 15 21 00
Engl. Sovereigns „ 21 23 00
Wass. America's 21
Dollars in Gold „ 4 20 - 18

W. Reutlinger & Co.
Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.
GROSSES LAZER von
gadiogenen Holz- und Polster-Möbeln.
DECORATIONEN.
50 jährige Meisterwerke. — Lebensdauer Garantie.

Zurgen. Beachtung.

Für ein gebildetes junges Mädchen wird zur Erlernung des Buchhaltens, nach Auswärts in gutem, bürgerlichen Hause, bei freier Station, Stellung gesucht. Off. unt. No. 61064 an die Exped. d. Bl. 61064

Ein geb. Fräulein, welches mit der Buchführung vollständig vertraut ist, sucht Stelle als Cassirerin od. auf einem kaufm. Bureau. Gefl. Off. unt. P. G. Nr. 60978 an die Expedition.

Eine gewandte Sadnerin sucht Stelle, gleich weiche Branche. Off. unter Chiff. 60886 an die Exped. d. Bl. 60886

Junges anständiges Mädchen, welches nähen und bügeln kann, sowie in der Hausarbeit erfahren ist, sucht Stellung als Zimmermädchen. Zu erfragen N 3, 17, 3. Stod.

Gebüte Kleidermacherin nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an. F 5, 11, 2. St.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handschrift, sucht auf einem Bureau gegen mögliche Ausprüfungsstellung. Offerten unt. Nr. 60859 an die Exped. d. Bl.

Ein anständ. Mädchen mit gut. Kenntn. sucht Stelle. Näh. H 8, 33, 4. St., Sib.

Eine Frau geht Waschen u. Bügeln. J 7, 10, 3. St. 60861

Eine Frau sucht Monatsdienst. 60321 H 4, 17, 1. Stod.

Eine fleißige, gewandte Frau sucht Monatsstelle oder Bureau zu reinigen. U 5, 8, 5. St. 60931

Ein braves Mädchen aus guter Familie sucht per Ostern eine Stelle als Zimmermädchen. Näh. Metzgerstraße 22. 61293

Ein anständiges Mädchen, geübter Näherin, sucht auf Ostern Stelle als Haushälterin, in einem einzelnen Herrn, durch Frau Lauß, R 3, 4, 2. Stod. 61278

3 tüchtige Mädchen für Küche und Haushalt suchen auf Biel Stellen. Hofardt, S 1, 11.

Wirthschaftsdienstin sucht Stelle. R 4, 9, parterre. 61285

Solide, fleißige Mädchen für alle Hausarbeit u. Zimmermädchen auf empfohlen, jungen Stellen. Frau Kreis, G 3, 18.

Besseres Zimmermädchen sucht Stelle. R 4, 3, parterre. 61284

Lehrlinggesuche

Ein ordentl. Junge in die Lehre gesucht. 59927 Mechanische Werkstätte und Maschinenhandl. von Gg. Eisenhuth, F 3, 13 1/2.

Hofamentier-Lehrling findet auf Ostern gute Lehrstelle bei G. Tepelmann, D 2, 8.

Für ein hiesiges Kohlengeschäft mit Abwechslung wird zu Ostern ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Selbstgesch. Offerten unter No. 61254 an die Exped. d. Bl.

Offene Lehrstube. In einem größeren Expeditions-Geschäfte hier ist eine Lehrstube zu belegen. Näheres bei der Expedition d. Blattes. 61151

Schlosserlehrling auf Ostern gesucht. P 3, 5. 61205

Für ein Affectur- u. Expeditions-Geschäft ein Lehrling aus der 8. Schulklasse, mit hübscher Handschrift und intelligent, gegen sofortiges Vergütung gesucht. Offerten unter No. 61161 an die Expedition dieses Blattes.

Oberflüchtiger Junge in die Lehre gesucht. Jul. Krapp, Tapezier u. Decorateur, O 5, 12.

Für ein Landesproduktions-Geschäft wird per sofort ein Lehrling

mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Off. unt. Nr. 60868 an die Exped. d. Bl.

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 60270 S. Zetter, Tapezier, M 4, 1.

Bücherlehrling gesucht. 60281 T 3, 5b.

Schlosserlehrling gesucht. 60068 G 5, 15.

Tapezierlehrling gesucht. 60484 G 7, 10, 2. Stod.

Ordentlicher Junge kann das X. Rechenbuch erlernen. 60618 Julius Stöcker, P 4, 6.

Ein braver Junge v. ordentl. lichen Eltern, der Lust hat, Buchbinder u. Sticker zu erlernen, auf Ostern in die Lehre gesucht. 60330 Grüner, P 3, 6

Ein fröhlicher Junge kann die Bucherei erlernen. 60288 R 6, 18.

Gebildete, cautionfähige ja Witwe sucht eine gangbare Filiale zu übernehmen. Suchende beist in verschiedenen Geschäften eingearbeitet, daher Branche ganz egal. Off. unt. Nr. 61061 an Exped. dieses Blattes.

Eine ältere Dame sucht 2-3 unabh. Zimmer mit Pension in einem besseren Hause. Franks-Offerten unter A. 59681 befördert die Expedition d. Bl.

Zimmer

G 7, 15 Lagerkeller, 2 schön, bel. trocken, zu v. Näh. 2. St. 55815

J 8, 25 Gewerbeleih, zu verm. 61255

R 7, 30 1 od. 2 Souterrainräume, zu Bureau oder Magazin geeignet, zu vermieten. 60322

Kleine Wallstadtstraße 7, große helle Werkstatt mit Hof per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserling 8, part.

Großer Gewerbeleih, sowie Manfarden-Wohnung zu vermieten. Näheres Verlag, 59413

Läden

C 4, 18 part. Bureau z. v. Näh. 2. St. 60408

C 7, 7 2 bis 3 Zimmer zu vermieten. 59020

D 2, 1 2 Läden sofort zu verm. 59024

Näheres G 7, 11, 2. Stod.

E 3, 5 schöner Laden zu v. Näh. Laden, 59957

J 9, 36/38 Ecke der Ringstraße, Schab. m. Zim. auch als Bureau geeignet. Näh. 2. Stod. 61248

O 5, 1 zwei Läden auch für Bureau geeignet zu vermieten. 59955

P 6, 23 Heibelbergerstraße, Laden z. v. 51245

U 1, 18 Laden m. od. ohne Nebenräume, zu vermieten. Näheres P 6, 23, 2. Stod.

Bureau, bestehend in zwei Zimmer, parterre, nebst Magazin, in der Nähe des Fruchtmarktes, zu vermieten. Restantanten betriebl. Offerten unter Nr. 60500 in der Expedition abzugeben. 60500

Zu vermieten

A 2, 3 Part. Wohn. i. Hof z. v. Näh. 3. St. 61160

A 2, 3 Wohn. im Hof z. v. Näh. 3. St. 60257

A 3, 6 ein Stockwerk zu vermieten. 59140

B 5, 1 part. Veres Zimmer zu verm. 60860

B 6, 6 2 bis 3 Part. Zim. a. f. Bureau geeignet, z. v. 60492

B 6, 25 gegenüber dem Stadtpark, schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubeh. im 4. Stod. per 1. Juli ds. Jrs. zu v. 59307

Näh. 5. Hausw. Kaufmann Joh. Doppe, N 3, 8, 3. St.

C 1, 15 2. Stod. 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. parterre. 55812

C 2, 3 2 St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. Stod. 60489

C 3, 19 2. Stod. 6 Zim., Garderobe u. Zubeh. per sof. oder später zu verm. Näh. part. 61109

C 4, 15 Reughausplatz, 2. Stod. schöne abgeschlossene Wohnung, 6 Zimmer zu vermieten. Preis M. 950.- Näh. C 3, 7. Comptoir. 59291

C 8, 7 nächst der Rheinstraße und dem Park, der 2. Stod. 7 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Sept. zu vermieten. Näheres d. Bl. 59277

C 8, 8 in der Nähe der Rheinstraße, 7 ineinandergehende Zimmer nebst Zubeh. zu verm. 60382

D 3, 11 1/2 Planen, schöne 4 geräum. Wohnz. 6 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Zu erfragen bei Eduard Fein, P 7, 25, parterre, Vertreter der Storchbrauerei. 60392

D 5, 4 Eine schöne Wohnz. von 8 Zimmern und Zubeh. zu verm. 59282

D 7, 20 Wohnz. 3, 5, 7 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 60611

D 8 Ringstraße, eleg. 2. Stod. 6 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 59445

D 8, 2 4. St., 4 sch. gerade Zimmer nebst Zubeh. zu verm. 59892

E 1, 10 3. St. 4 Zim. u. Zub. sof. z. v. 61011

E 3, 1 Planen ist der 2. Stod. bestehend aus 7 Zimmern nebst 2 Nagbzimmer u. Keller per sofort zu vermieten. Näheres d. Bl. 60378

F 1, 8 Der 3. Stod. bestehend aus 4 Zim., Alkov., Küche, Keller u. Magdzimmer per 1. April zu verm. Näheres im Laden. 59725

F 5, 20 2 große Zimmer und Küche zu vermieten. 60100

F 6, 14 2. St. eine freundliche Wohnung zu vermieten. 59009

F 8 Ringstraße, 4. Stod. 4-5 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näheres G 8, 29. 59444

F 8, 8 4. Stod., eine schöne, freundliche Wohnung, bestehend aus 4 Zim. u. Zubeh. per 1. Juni zu verm. Näheres im Comptoir im Hinterhaus. 59217

G 4, 19 u. 20 Hälfte des 3. St. an ruh. Leute zu verm. 59954

G 7, 11 9. St., 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 2. Stod. 60025

G 7, 12 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres im Laden. 61272

G 7, 29 3. Stod. 6 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 59686

G 8, 30 2 Zimmer, Küche (abgeschl.) u. Keller zu v. Näh. Hinterhaus. 57854

G 8, 30 1 Zimmer, Küche und Keller zu v. Näh. Hinterhaus. 61093

H 2, 9 2. St., 4 sch. Zim. und Zubeh. per 1. Juni zu vermieten. Näheres Laden. 60844

H 5, 19 2 kleine Wohnz. sof. zu verm. 60269

H 4, 26 3 Zim., Küche u. Zubeh. z. v. 60024

H 7, 9 3. St., 3 f. Zim., Küche mit od. ohne Werkstätte, ebendasselbst großer Hofst. zu verm. 59915

H 7, 9 8. St., Brdb., abgeschl. Wohnz. 3 Zim. m. Küche, Keller, Speicher per 20. Juni zu v. Näheres 2. Stod. 60826

H 7, 11 2. St., 7 Zimmer (Ballon), Zubeh., 1 Mansarde; 4. St., 7 Zim., Zubeh.; 1 Mansarde zu verm. Näh. G 6, 8. 59668

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnz., bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. Hof. Hoffmann & Seibner, Waagegeschäft, B 7, 5. 49617

H 7, 17 2. St., 7 Zim. m. Salon, u. Ofen z. v. 61227

H 7, 26 3 f. Zim., Gaupenzim. an ruhige Leute zu vermieten. 52608

H 8, 26 schöne Wohnung, 2 od. 3 Zimmer u. Küche ev. 5 Zim. u. Küche etc. pr. Mitte April od. Anfang Mai zu verm. Näh. H 8, 22. 2. St. od. U 6, 14. 59997

H 8, 32 Hinterh. 2 Zim. u. Küche mit Abschluss zu verm. 60448

H 9, 2 1/2 4. St. 3 Zim. u. Küche an ruhige Familie z. v. Näh. d. Bl. 6081

H 9, 16 part. 4 Zimmer, Küche mit Zubeh. und klein. Magazin z. v. 60087

H 10, 23 3. Stod. 1 leeres Zim. per 1. April zu vermieten. 59824

J 1, 5 4. St., Breiterstr. 6 große Zim. u. Zub. per Juni zu verm. 59890

Näheres parterre.

J 5, 13 3. St. Zimmer u. Küche z. v. 61256

J 7, 13 1-2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. im Verlag. 60847

J 9, 27 Part., 4 Zim. u. Küche, 2. St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näheres P 5, 18. 60669

K 1, 8 1 Mans. Wohnz., 3 Zim. u. Küche mit Glasabschl. u. Keller zum verm. Näh. 2. Stod. 60882

K 3, 8 Gaupenwohnung (2 Zim. u. Keller), an kinderlose Leute per 1. April zu vermieten. 58935

Näheres T 6, 19, 3. Stod.

K 4, 8 Wohnung in 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 61158

K 4, 21 parterre 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Juni zu verm. 59891

K 9, 20 Louisestr. 1. bezw. 2. Stod. schöne Wohnungen, vier bezw. 5 Zimmer, Badzimmer, Balkon und Zubeh. zu vermieten. 59900

Näh. K 9, 19, parterre.

L 4, 5 1 Zim. u. Küche, an 1-2 Leute zu vermieten. 59007

L 14, 2 8 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 60888

L 15, 9 eleg. 6-Zimmer-Wohnz. 6 Zim., Küche, Badzimmer nebst Zubeh. per April zu vermieten. 60089

L 15, 16 Elegante Wohnung 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm. 59102

L 16 Schwefingerstr. 4. Schöner 4. St., 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. 61062

M 2, 13 5. Stod. 1 freundl. Wohnung, 2 Zim. mit Alkov. und Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stod. 56182

M 2, 18 2 große, geräumige Part. Zimmer als Bureau geeignet, zu verm. 60477

O 3, 10 (Kunfstraße), 2. Stod. Wohnung, 4 Zimmer, Garderobe, Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 58798

P 5, 13 2. St. Wohnung, 5 Zim. u. Küche, sch. Mansarden, 2 Zim. u. Küche, zu verm. Näh. P 5, 18 1/2. 61212

Q 2, 23 nahe der Post, abgeschlossene Wohnz., 6 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres im Laden. 61102

Q 4, 18 Der 2. Stod. 2 Zim. auf die Straße gehend. Kl. Zim. u. Küche, bis 1. Juli z. v. Näh. Part. 60728

Q 7, 15 1 gr. unmöbl. Zim. an einzelne Dame z. v. Näh. Q 7, 15, 1 Tr. 60067

R 4, 14 2 Zimmer Alkov. u. Küche sofort zu vermieten. 60046

R 7, 10 Eine sch. trockene, helle Wohnz. von 3 Zim. nebst Zub. zu verm. Näheres 2. St. 61282

S 1, 23 Breitenstraße, schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche nebst Badelab. per sofort zu verm. 61141

Näheres im Laden d. Bl. 60915

T 1, 2 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Cigarrenladen. 60231

T 3, 5 1 eine kl. Wohnz. und ein leeres Zimmer zu vermieten. 60284

T 6, 15 eine Wohnung mit Werkstätte z. v. 60027

U 1, 18 Edl., sch. 8. Stod. bis Mitte April zu verm. Näh. 2. Stod. 59148

U 3, 21 Schöne Wohnz. im 2. Stod. 3 Zim., Küche und Zubeh., an ruhige Leute bis 1. Mai zu vermieten. Näheres im Laden. 60794

U 5, 27 5. Stod. Zim. und Küche zu v. 61075

U 5, 27 2. Stod. 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. Mai zu verm. 61074

U 6, 12 1/2 (Friedrichsring), eleg. Wohnungen, je 7 Zimmer, Küche, Badz., Magd. etc., fern im Souterrain Bureau räumlichkeiten etc. per Juli zu vermieten. 59465

Näheres U 6, 14 (Bureau).

U 6, 6 2. St. schöne Wohnz. 5 Zim., Veranda, u. allem Zubeh., per Juli z. v. 60000

U 6, 11 (Friedrichsring) elegante Wohnung mit Badzimmer und Zubeh. zu vermieten. 60883

U 6, 13 Ringstr. 3. Stod. Wohnz. mit Balkon 4 Zim., Küche per 1. Mai zu verm. Näheres L 6, 6. 60229

U 6, 27 Parterrewohnung 4 Zimmer, Küche, Alkov., Keller bis 1. Juni für M. 550 zu vermieten. 59034

Näh. nur 2. Stod.

U 6, 27 2 Zim. u. Küche bill. zu v. Näh. 2. St. 57351

Bahnhofplatz 3. 5. Stod. 3 Zimmer und Zubeh. zu verm. Näheres 2. Stod. 61277

Reuenerhofstr. 15, gegenüber d. Schlossgarten, 8 eleg. Wohnz. je 5-7 Zimmer und Zub. per 1. Juni od. später zu vermieten. 57874

Näheres Kotzen, H 7, 1.

Rheinstraße 2 u. 3. Stod. eleg. Wohnz. 8 Zim. u. Zub. zu v. Näh. G 8, 29. 59446

2 Zim. od. 1 Zim. und Küche zu verm. Sackweimerstraße 9, am Feuerwehhaus. 60879

Rheinstr. eleg. Hochparterre u. 1. v. 1. April zu verm. Off. unter No. 59901 an die Exp. d. Bl. 59301

Wohnung 4 bis 5 Zimmer u. Zubeh. (abgeschlossen) zu verm. 55171

Näh. U 4, 11, 2. Stod.

Bahnhofplatz 9, 2 Tr., 6 Zim. u. Zubeh. per sofort zu vermieten. 54422

Möbl. Zimmer

A 1, 6 1 möbl. Zimmer zu verm. 59108

B 2, 10 3. St. Ein möbl. Zim. z. v. 60887

B 6, 7 3. St. Ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 59427

B 6, 9 einfach möbl. Zim. zu verm. 61282

B 7, 11 4. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 60928

C 1, 15 gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. 55811

C 2, 4 8 Stiegen h., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 60001

C 2, 19 Ein gut möblirtes Zimmer, a. d. Straße gehend, zu vermieten. 60326

C 3, 19 part. hübsch möbl. Wohn- und Schlafz. mit separ. Eingang per 1. April zu vermieten. 60387

C 4, 1 (Schillerplatz) 1 gut möbl. Zim. zu verm. Näh. 2 Trepp. hoch. 60514

C 4, 12 1 Tr., Reughauspl., fein möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. zu verm. 61805

C 4, 12 1 Tr., Reughauspl., fein möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. 60800

C 4, 15 Reughauspl., 2 Tr. schön möbl. Zim. zu verm. 60578

C 4, 20/21 3. Stod. rechts, 11 möbl. Zim. zu verm. 55201

C 7, 15 3 Tr., gut u. febl. möbl. Zim. per sof. od. später zu verm. 60712

C 8, 11 3. St. 2 ineinandergeh. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 60396

D 2, 1 8. St. möbl. Zim. mit Pension zu v. 60089

D 4, 7 1 Wohn- u. Schlafz. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 55173

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermieten. 55174

D 4, 17 1-2 möbl. Zimmer bis 1. April zu vermieten. 60880

D 6, 9 8. St. Dinst. Einf. möblirtes Zim. mit Caffee 10 M. zu verm. 61088

E 1, 8 8 Treppen, sehr gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 61039

Café Dunkel

E 3, 1 1/2 ein fein möbl. Zim. 1. Etage mit Pension zu vermieten. 61228

F 4, 12 2. St. ein gut möbl. Zim. sof. z. v. 60076

F 4, 19 1 gut möbl. Zim. auf 1. oder 15. April an einen Herrn zu verm. 60421

F 8, 14 1 Treppe rechts, 1 fein möbl. Zim. mit separ. Eing. mit Pension an 2 Herren zu vermieten. 61803

G 7, 10 2. Stod. möbl. Zim. mer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 60465

G 7, 12 11 möbl. Zim. billig zu verm. 60863

Friedr. Bühler
 D 2, 10 D 2, 10
 Corsetten, Weißwaren,
 Wäsche- und Ausstattungs-
 Geschäft
 empfiehlt zur Anfertigung von
**Brant- u. Kinder-
 Ausstattungen**
 unter Zusicherung vorzüglicher
 Ausführung und streng reeller
 Bedienung bei den billigsten
 Preisen. 59447

Leonh. Wallmann,
 D 2, 2 D 2, 2
 Mannheim.
**Spezial-Heilen- und
 Ausstattungs-Geschäft**
 empfiehlt
**Brant & Kinder-
 Ausstattungen**
 unter Garantie vorzüglicher
 Ausführung zu
 billigen Preisen.
**Streng reelle
 Bedienung.**

Schönschreib-
 Unterricht in **Mannheim**
 für Herren u. Damen. — Jede
 12 und 18 L. Schrift, welche die
 schlechteste, wird in 2-3 Wo-
 chen verbessert. Honorar 16.4
 Anm. wird bald erbeten.
 Gebr. Gander,
 Kalligraphie-Institut
 in Mannheim.
 E 2, E 2,
 18. 18.
 51609

In allen Staaten patentirter
Fernschreiber,
 von jedem beliebigen Punkte eines
 Zimmers auf und zurückerufen.
 Preis: Mk. 5.50 und 6.—

Heinrich Gordt,
 N 4, 23. Schlosserei. N 4, 23
 Telefon Nr. 39. 5114

Nähschule!
 In unserer Nähschule können
 Mädchen das Nähmaschinen-Sticken,
 Maschinen-Nähen, Zuschneiden
 praktisch und praktisch erlernen.
 Anmeldungen nehmen täglich
 entgegen. 61268
Geschw. Orlemann,
 s. S. 3. Stod.

Eine staatlich geprüfte Lehr-
 verin, vom Auslande zurück-
 geführt, erteilt bei möglichem
 Honorar gründlichen Unterricht
 im Englischen u. Französi-
 schen, sowie in der Musik.
Marie Nebinger,
 U 6, 16 III, Minakstraße.

23.000 M. l. Hypothek auf
 ein Haus, an Lage in der Ober-
 Stadt gesucht.
 Off. u. Angabe des Zinsfußes
 mit Nr. 60637 an die Expedition
 dieses Blattes.

**Gründlicher Franz-
 Conversationsunterricht**
 an Damen wird erteilt bei
 möglichem Honorar. Näheres
 im Verlag. 60992

Befehlungen auf frische Eier
 aus einer Züchterei nimmt ent-
 gegen. 59840
Feschinger, M. S. S. St.

M. 15.000 und M. 2000
 gute Kaufschillingreste à 5%,
 zu cediren. 60877
Jos. Schmied, O G. 6.
 Masari-Bouquet werden
 billig gemischt gereinigt und neu
 aufgebunden. 60476
 U 1, 18. 3. Stod.

**Schuler's
 Klavierklassen.**
 Unterricht von Dilek-
 tanten. Ausbildung von
 Musikern, sowie Herren
 u. Schreibern. Aufhänge-
 curse bei ermäßigtem
 Honorar. 61065
**Fatterjall-Straße 27,
 Carl Schuler.**

Hühner-Futter
 à M. 7.— per 100 Kilo.
 habe abzugeben. 61259
Wilh. Chan, K 4, 5.

**Ungarisches
 Tafelgeflügel**
 (Schmattiana) u. 10. Haisfarben.
 Brat- u. Puten, Kapuzen-
 Gänse, auch Gänse u. Enten;
 in 10-12 Tagen franco
 M. 7.50 sendet Anker-Züchtereis
 Geflügelhof u. Bauernwirtschaft
 H. G. Anna (Ungarn.)

Gebrüder Alsberg jun.
 Kunststraße 0 3, 1 **Mannheim** Kunststraße 0 3, 1

**Knaben-Anzüge, verfertigt aus solidem Buxkin in
 mode, grau und blau, Kittel- u. Blousen-Façons,
 mit Kresse garnirt zu 2.50, 2.75, 3.25, 3.75, 4.25, 5 u. 6 M.
 Knaben-Paletots, Pyjacks und Blousen
 in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.**

Specialität

**Praktische Knaben- und Burschen-Schul-Anzüge
 für jedes Alter von 6—16 Jahren. 61260**

Confirmanden-Anzüge
 in größter Auswahl zu 12, 15, 18 und 25 M.

Fortsetzung
 unseres
Total-Ausverkauf
 findet von jetzt ab
E 1, 12 Marktstraße E 1, 12
 statt. 61178
Kehr & Betzold,
 E 1, 12. Weißwaren-, Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft. E 1, 12.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem verehrlichen Publikum hiermit die ergebene Mittheilung,
 dass ich hier **U 1, 6, Breitestrasse, unter der Firma
 Badenia-Drogerie**
 ein 61022
Medicinal-Drogen-Geschäft
 verbunden mit **Material- und Farbwaren, Montag, 1. April**
 eröffnen werde.
 Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne mit Hochachtung
Wilh. Kraus, Apotheker,
 U 1, 6 Badenia-Drogerie U 1, 6.

Alle dem freien Verkehr überlassenen Arzneimittel werden in der vom
 deutschen Arzneibuch verlangten Reinheit zu billigsten Preisen abgegeben und bietet
 ich hierfür volle Garantie.

Selbstgefeilterten, garantiert
 reinen
Apfelwein
 versendet d. Vorkeller zu 14 M.
 an Unbekannte und Nachnahme.
 Ernst Koch, Sulz a. R.

Damen finden liebevolle
 Aufnahme unter strengster Dis-
 cretion bei Frau Hebamme
Weber, Weinheim. 56831

Pfälzer Natur-Eiswerk H. Günther.
 Mein Comptoir befindet sich vom 1. April an in
 meinem Hause 60716
Q 7, 8, 2. Stock.

Bismarckgedenkmlinzen
 in jeder Größe und Preislage, in Silber und in Britannia-Neuall,
 in künstlerischer Ausführung bei
 50491
A. Jander, Strasser- u. Ciselir-Anstalt, P 1, 1.

Zu
Confirmations - Geschenken
 empfehle 60254
 mein reich assortirtes Lager in
Gold- und Silberwaaren
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
C 2, II. Herm. Prey. C 2, II.

**Niederlage
 der Gernsbacher Tapetenfabrik
 in Mannheim, Marktplatz, G 2, 6.
 Grosse Auswahl in
 Tapeten**
 Linoleum, Wachs- u. Ledertuchen etc.
 zu besonders billigen Preisen.
 Muster stehen gerne zu Diensten und werden nach aus-
 wärts franco zugesendet. 60324

F 2 8 Einziges Spezial-Geschäft der
 Branche am Platz. F 2 8

J. Hochstetter
 Neu eingetroffen und mit gediegensten Qualitäten sortirt:
 Grosse Gardinen, Scheiben-Vorhänge,
 Stores, Rouleaux und Bettdecken
 in englisch und schweizer Tüll, Spachtel, Application etc.
 Farbige Vorhänge, Portiären und
 Decorationsstoffe
 in glatt und gemustert, gewirkt und bordirt.
 Möbelstoffe in Halbwole, Wolle und Seide.
 Divandeecken u. Kameelstaschen
 Elegante Schlafzimmernstoffe, 61127
 Rollen-Teppiche, Abgepasste Teppiche,
 Bett-, Pult- und Claviervorlagen.
 Rixdorfer und Delmenhorster Linoleum,
 Englisches (Lancaster) Linoleum
 in glatt, bebrudt, Parquet, Mosaik, Teppich-Deffins u. Granit.
 In den verschiedensten Qualitäten
 Amoleum sind beständig 3000—4000 [m] vorrätig.
 Abgepasste Linoleum-Vorlagen und Läufer
 Läuferstoffe, Tischdecken, Schlafdecken.
 Sämtliche Artikel zeichnen sich durch
 gleichmässige, grosse Preiswürdigkeit aus.

F 2 8 Einziges Spezial-Geschäft der
 Branche am Platz. F 2 8
 00 Gegründet 1859. 00

F. Imbach, Mode-Bazar
 Kunststrasse. engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim. Nationaltheater.
Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Montag, 73. Vorstellung
 den 1. April 1895 im Abonnement A.
 Neu einstudirt:
Die Journalisten.
 Original-Luffspiel in 4 Akten von Gustav Freitag.
 Regisseur: Herr Jacobi.

Berg, Oberst a. D.	Herr Neumann.
Ida, seine Tochter	Herr Holmann.
Adelheid, Knecht	Herr Wallek.
Senden, Gutsbesitzer	Herr Schreiner.
Professor Oldendorf	Herr Blankenhein.
Conrad, Both, Redakteur	Herr Kötter.
Hellmann, Mitarbeiter	Herr Bick.
Kämpf, Mitarbeiter	Herr Kretzer.
Körner, Mitarbeiter	Herr Langhammer.
Buchdrucker Hennig, Agentenführer	Herr Starck I.
Müller, Postmann	Herr Strubel.
Blumenberg, Redakteur der Zeitung	Herr Fischer.
Schmid, Mitarbeiter	Herr Fischer.
Biepenbrink, Weinhändler und Waschl- mann	Herr Jacobi.
Porte, seine Frau	Frau Jacobi.
Bertha, ihre Tochter	Herr Warner.
Kleinmichel, Bäcker und Wärlmann	Herr Hebrant.
Reich, sein Sohn	Herr Peters.
Justizrat Schwarz	Herr Rofer.
Eine fremde Tänzerin	Herr De Sant.
Kord, Schneider vom Gute Adelheids	Herr Bauer.
Karl, Bedienter des Obersten	Herr Schilling.
Ein Kellner	Herr Schmel.

Reffource-Bühne. Depuration der Bürgerchaft.
 Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.

Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
 Gewöhnliche Preise.